



PRESSEMITTEILUNG

030/09.12.2014 **Humboldt-Preis für Isabelle Bleeser**



„Co-existence with the Brazilian Semi-arid = Co-existence of Collaborative Institutions?“ – so der Titel der Masterarbeit von Isabelle Bleeser, die mit dem Humboldt-Preis 2014 ausgezeichnet wurde. Die Arbeit entstand am Fachgebiet Ressourcenökonomie und wurde vom Fachgebietsleiter Prof. Dr. Konrad Hagedorn betreut.

„Die politische Relevanz der ausgezeichneten Arbeit ist angesichts einer der schwersten Dürren im Nordosten Brasiliens und der Betrachtung des zentralen Regierungsprogramms, das darauf abzielt, der dort lebenden Bevölkerung Zugang zu Wasser für Haushalts- und Produktionszwecke zu verschaffen, besonders hoch einzustufen“, so die Begründung der Jury für den Humboldt-Preis.

Die Masterarbeit von Isabelle Bleeser beschäftigt sich mit der Verbesserung der institutionalisierten Kooperation zwischen dem brasilianischen Staat und zivilgesellschaftlichen Organisationen zur Versorgung der Landbevölkerung mit Regenwassersammelsystemen.

Im Folgenden wird die Zusammenfassung der Masterarbeit in sinngemäßer Übersetzung aus dem Englischen abgedruckt:

In der Entwicklungsökonomie werden die Rolle und das Engagement der Zivilgesellschaft als sehr wichtige Aspekte auf dem Weg hin zu einer nachhaltigen Entwicklung angesehen. Der Grund hierfür ist, daß sie einerseits ein hohes soziales Kapital besitzen, welches notwendig ist, um Vertrauen in lokale Gemeinschaften zu gewinnen und ihnen Legitimität zu geben sowie andererseits über diverse an die örtlichen Gegebenheiten angepaßte Kompetenzen verfügen, die traditionellen Akteuren auf staatlicher Ebene oft fehlen. Gleichwohl behält der Staat die Kontrolle über primäre politische Ressourcen, insbesondere die Finanzmittel.

Diese Arbeit fokussiert auf die institutionalisierte Kooperation zwischen dem brasilianischen Staat und zivilgesellschaftlichen Organisationen (Civil Society Organizations; CSOs) im Rahmen eines Regierungsprogramms – einer Regierungsform, die in Brasilien als relativ neu angesehen wird – um mittellose ländliche Haushalte mit Regenwassersammelsystemen zu versorgen. Das Ziel war, den Einfluß dieser existierenden gemeinsamen Institutionen auf zivilgesellschaftliche Organisationen aufzuzeigen sowie die Robustheit des Steuerungssystems gegenüber Schocks im weiteren sozio-politischen Umfeld zu evaluieren. Im Kontext zunehmender ökologischer und sozialer Risiken, abgeleitet aus den Einflüssen des Klimawandels in Nordostbrasilien, hat diese Thematik eine hohe Relevanz. Neue Kooperationsformen zwischen Regierung und Zivilgesellschaft sind unverzichtbar um die Lebensgrundlage der Armen zu schützen und Ernährungssicherheit sowie eine nachhaltige Entwicklung sicherzustellen. Die Ergebnisse dieser Arbeit möchten das immer noch eingeschränkte Verständnis gemeinschaftlicher Institutionen erweitern und politische Empfehlungen zur Verbesserung der derzeitigen Kooperation zwischen Staat und Zivilgesellschaft geben.

Hierzu wurde ein Mehr-Methoden-Ansatz unter Einbezug sowohl qualitativer als auch quantitativer Datenerhebung angewandt. Das institutionelle und Entwicklungs-Rahmenkonzept (IAD) von OSTROM wurde gewählt, um die gesammelten Daten zu ordnen und zu analysieren. Um die Leistungsfähigkeit gemeinschaftlicher Institutionen in Bezug auf die Forschungsobjekte zu beurteilen, wurden zwei Bewertungskriterien gewählt: Aktivierung (Empowerment) und Robustheit.

Es konnte aufgezeigt werden, daß das momentane institutionelle Umfeld CSOs mit distributiver Aktivierung hervorbringt, das bedeutet im Einzelnen: einen Wandel der Verteilung von Waren und Dienstleistungen ebenso wie eine zunehmende Möglichkeit zur Partizipation im politischen

Prozeß (prozedurale Aktivierung). Dennoch ist die Teilhabe bis heute limitiert und oftmals werden die Anliegen und das Wissen der Zivilgesellschaft nicht im Entscheidungsfindungsprozeß berücksichtigt.

Mehrere Faktoren, die einen negativen Einfluß auf die Robustheit des Steuerungssystems haben, wurden identifiziert. Zunächst führt das Maß an Bürokratie, welches benötigt wird, um den Fortschritt des Programms zu überwachen und Berichte anzufertigen, zu wenig Flexibilität und der Hemmung von Innovation, zweier Faktoren, die aber oft notwendig sind, um sich von Schocks zu erholen. Außerdem stellt die fehlende Koordination, insbesondere zwischen Regierungsakteuren, eine Belastung der Gesamtergebnisse des Programms dar und macht das Führungssystem somit anfällig für Schocks.

Von diesen Erkenntnissen ableitend wurden die folgenden politischen Empfehlungen erarbeitet, um die Gesamtergebnisse dieser institutionellen Innovation zu verbessern:

- einen neuen, mehr an die CSOs angepaßten rechtlichen Rahmen entwickeln
- die Koordination zwischen den staatlichen Akteuren verbessern und Anreize zur Zusammenarbeit der unterschiedlichen Projektbeteiligten schaffen
- Erfolgsmethoden (Best Practice) der Steuerung auf verschiedenen staatlichen Ebenen aufzeigen und teilen
- mehr politischen Raum für aktive Partizipation der CSOs öffnen und alle Interessenvertreter in wichtige Entscheidungsfindungsprozesse einbeziehen.

Der Humboldt-Preis wurde im Rahmen der feierlichen Immatrikulation und Eröffnung des Akademischen Jahres 2014/2015 am 13. Oktober 2014 im Audimax der Humboldt-Universität vom Vizepräsidenten für Studium und Internationales Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart verliehen.

Hilmar Baumgarten

Informationen: Prof. Dr. Dr. h. c. Konrad Hagedorn
Fachgebietsleiter
Telefon: 030/2093-46360 (Sigrid Heilmann, Sekretariat)
E-Mail: k.hagedorn@agrار.hu-berlin.de

Impressionen von der Preisverleihung



Humboldt-Universität zu Berlin | Lebenswissenschaftliche Fakultät | Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften | Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit | Koordinierungsstelle | Hilmar Baumgarten | Invalidenstraße 42 | Zi. 1105 | 10115 Berlin | Telefon: 030/2093-8826 | E-Mail: oeffentlichkeit_lgf@agrار.hu-berlin.de | Internet: www.agrar.hu-berlin.de | Fotos: Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der HUB; Hilmar Baumgarten